

II.4. Die Widersacher des Guten und das Mysterium des Bösen

Jeder Kulturzeitraum steht im Zeichen eines Geheimnisses der Menschheitsentwicklung. Unser heutiger Kulturzeitraum fordert vom Menschen die Auseinandersetzung mit dem Bösen, aber bringt auch die Offenbarung des Geheimnisses von Gut und Böse (B144, S. 248ff). Erst die Widersacher des Guten geben dem Menschen Möglichkeit der Wahlfreiheit zwischen dem Guten und dem Bösen. Wo Widersacher des Menschen auftreten, um ihm die Freiheit zu ermöglichen kann dies im Willen des Weltenplanes liegen. Wo die Widersacher die Grenzen dieses Weltenplanes überschreiten, erreichen sie eine neue Qualität, die des Bösen. Für den Menschen ist das Verständnis von Gut und Böse daher verbunden mit der Erkenntnis der geistigen Entwicklungsimpulse von Mensch und Kosmos (B144, S.255). „Das Böse tritt auf, wenn der Mensch als Einzelner oder als Gemeinschaft von der Übereinstimmung mit den fortschreitenden Impulsen des Kosmos abirrt. Denn ein Böses an sich gibt es nicht. Alles Böse ist kein absolut Wirkliches, sondern entsteht dadurch, dass etwas, was in irgendeiner Weise gut ist, in einer nicht entsprechenden Weise in der Welt verwendet wird. Dadurch wird ein Gutes in ein Böses verkehrt.“, (B145, 25.8.1913) und (B144, S.255). Die Entwicklungsimpulse der Menschheit hängen mit ihrer weisheitsvollen Leitung und Führung zusammen, mit den Meistern der weißen Loge (Kapitel „Die Leitung der Weltentwicklung: Die weiße Loge“). Diese wollen auch das Berechtigte in dem Wirken der Widersacherwesen in die Menschheitsentwicklung hinein nehmen. „Die Meister sind nicht ein Schutzwall gegen das Böse, sondern Führer zur Absorption des Bösen. Wir sollen nicht das Böse aussondern, sondern es gerade aufnehmen und in der Sphäre des Guten verwenden ... es gibt kein Böses. Das Böse ist nur ein versetztes Gutes. Erst mit der Erkenntnis ist geistige Alchemie möglich“ (B144, S.257).

Es wurden im Weltenplan Wesen „abkommandiert“, um als Widersacher der Weltentwicklung aufzutreten. Ihre Aufgabe ist es, den Menschen die Freiheit zu ermöglichen. Diese Wesen können die Grenzen ihrer Aufgabe aber auch überschreiten. Dort erreichen sie eine neue Qualität der Bösen (B145, 25.8.1913). Wo Wesen die gewollte Entwicklung nicht erreichen können, wo sie zurückbleiben, entfernen sie sich vom Weltenplan und entwickeln auch Wirkungen des Bösen. In der heutigen Kulturepoche ist es die Aufgabe des Menschen, sich Erkenntnis von den geistigen Entwicklungsimpulsen zu erarbeiten. Aus dieser Erkenntnis heraus, kann er dann das Geheimnis von Gut und Böse verstehen lernen. Das Ziel des Bösen wird also sein, den Menschen in Unkenntnis zu belassen, darüber das es eine geistige Welt gibt, das es einen Weltenplan geben kann, das es Wesen gibt die gut sein Können und daher auch die Unkenntnis davon das es Widersacher oder böse Wesen geben kann.

Menschen lassen sich leichter manipulieren, wenn sie nicht wissen, dass sie manipuliert werden und dann auch noch vor sich selbst leugnen, das es denjenigen der sie manipuliert überhaupt geben kann. Das Böse¹ entfaltet seine Wirkung dort, wo es den Menschen versucht, über seine Existenz im Dunklen zu lassen. Es soll verhindert werden, dass der Mensch das Böse versteht. Das Böse kann auch nicht aus der Naturwirkung heraus erklärt werden, sondern nur aus dem geistigen Sein und Werden von Welt, Götterwelt und Mensch. Das Böse ist in der Welt die uns umgibt und auch im Menschen zu finden. Es ist

1 Das erste Ziel des „Teufels“ ist es den Menschen beizubringen, es gibt ihn nicht. Dann ihm beizubringen das Böse wäre das Gute, bzw. das Böse sei das grundlegende Weltprinzip (z. B. Auslese der Stärkeren).

nicht eine außer uns stehende mechanische Reaktion auf einen Vorgang, sondern intelligentes, wesenhaftes das einem eigenen Willen einer eigenen Idee folgt.

Am alten Saturn beginnt die Möglichkeit der Loslösung der Wesen vom eigentlichen Weltenplan. Es bleiben erste Wesen in ihrer Entwicklung zurück (siehe Asuras) und das Opfer der Throne (die von ihnen ausfließende Willenssubstanz) wird von den Cherubim nicht vollständig angenommen. Es bleibt ein Teil der Opfersubstanz frei, die von den Widersacherwesen gegen die berechnete Entwicklung verwendet werden kann.

Es gibt also Böses das Götterangelegenheit ist. Weil Götter dies so eingerichtet haben, dass dieses was Böse ist wirken kann, unter anderem um dem Menschen den Raum zu geben sich für die Götter oder gegen sie zu entscheiden². Für die Freiheit muss es auch die Wahlmöglichkeit geben. Aber der Mensch kann nun nicht sich sagen, na gut das Böse auch das in mir, ist Götterangelegenheit. Heute ist jede Entscheidung, jeder Gedanken, jedes Verhalten, Tun oder Nichttun auch eine Ich Entscheidung des Menschen für das Gute oder das Böse. Das menschliche Ich ist ein Tropfen aus dem göttlichen Urquell, zu ihm haben Widersachermächte unmittelbar keinen Einfluss, sie können in das Ich nicht eindringen. Daher bekämpfen sie das menschliche Ich. Für die Entwicklung des Ich ist der Mensch aber heute selbst verantwortlich, er muss sich selbst um den Schutz und die Entwicklung des eigenen Ich und des Ich seiner Mitmenschen kümmern. Im Gegensatz dazu ist es das Ziel der Widersacher, Menschen zu finden die ihnen ganz verfallen, sodass sie ihren Willen tun (B143, 6.10.1913).

Das Böse hat von sich aus kein schöpferischen Prinzip oder Kräfte im Kosmos. Es versucht nur das schon bestehende für seine Ziele zu manipulieren und abzulenken. Es entstellt und dämonisiert das Bestehende. Es kann seine kraftvolle Wirkung nur mithilfe der Menschen, die es verführt, erreichen. Es ist nicht leicht für den Menschen vom Bösen zu reden, den das Böse hat auch Anteil an uns. Insofern wir uns bewusst machen, in uns hat das Böse einen Anteil und ich habe durch mein Denken und Tun Anteil an dem Schlechten der Welt, hilft es mir. Das Böse kann besonders dort gedeihen, wo dem Mitmenschen nicht die Freiheit gelassen wird, wo Selbstsucht die Liebe ersetzt und wo die Unwahrheit herrscht.

Es ist das von den geistigen Führern der Menschheit zuge dachte Schicksal, ihren Weg mit den Widersachern bestreiten zu müssen. Was dadurch der Menschheit gegeben wird, ist die Notwendigkeit in ihrer Entwicklung wesentlich stärkere Kräfte und größere Fähigkeiten zu entwickeln, als dies ohne das Wirken der Widersacher möglich wäre.

2 In dem Sinne kann auch das Wort Sünde verstanden werden, denn die Sünde ist die Sonderung. Die Sonderung vom Göttlichen.